

Stetigjähriger Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Kassalen überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creutzschen Buch-
handlung Breitweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. S. Schwetschke.)

No. 25.

Halle, Montag den 31. Januar
Hierzu eine Beilage.

1842.

Vaterländische Redestoffe.

Belle-Alliance.

Der „schöne Bund“, welchen einst preussische und englische Seeresmacht auf belgischem Schlachtfelde zur Sicherung einer aufs Neue bedrohten nationalen Unabhängigkeit schlossen, hat durch ein Ereigniß, auf welches die Blicke von Europa sich richten, eine neue Weihe erhalten. Die Anwesenheit des Königs von Preußen bei der Taufe des Prinzen von Wales beschäftigt jetzt vorzugsweise die Gemüther und hat auch in unserer Stadt eine lebhaftere Theilnahme hervorgerufen. In welcher Weise dieselbe hier sich kundgegeben, darüber ist von uns bereits in unserm letzten Freitags-Blatte berichtet worden; in dem heutigen sei als eine werthvolle Ergänzung der Haupttheil der Rede hinzugefügt, welche einer der Präsidenten des Festmahles vom 26. Januar, Hr. Davison aus London, als Einleitung zu dem Toast auf unsern erhabenen Monarchen gehalten hat, und die sich dadurch besonders zu einer Aufnahme unter die Haupt-Kubrik „Vaterländische Redestoffe“ eignet, in welcher wir fortan die durch einen edlen königlichen Willen gestatteten, auf unser Vaterland, auch mit Hinblick auf das Ausland, bezüglichen Erörterungen geben werden.

Nachdem Hr. Davison im Beginne seiner Rede auf die Veranlassung der Feier und auf den ehrenvollen Auftrag, der ihm dabei geworden war, den ersten Toast, auf Se. Majestät den König von Preußen, auszubringen, gekommen war, fuhr er folgendermaßen fort:

„Zürs Erste muß ich bemerken, daß wir Engländer eben so sehr durch wahre Verehrung vor der Hohen Frau, die trotz jugendlichen Alters mit der Bestimmtheit und dem Charakter männlicher Einsicht die Schicksale eines großen Volkes leitet, getrieben werden, dies Fest zu feiern, als durch Gefühle nationaler Ehre; ja! ich darf, ohne dadurch anderen Völkern zu nahe treten zu wollen, sagen, daß das englische nicht bloß ein großes, sondern, wenn wir die Ausdehnung seines Reiches, seiner Hülfsmittel, wenn wir seine freie Verfassung, seine Administration, seine sittlichen Grundlagen betrachten, daß es das größte ist. Als Volk fühlen wir uns berufen, allen Völkern die Hand zu reichen, um die Ergebnisse europäischer Bildung an

die Enden der Erde zu tragen, und wahre Einsicht und Freiheit auf jeden Boden zu pflanzen, der sie zu tragen vermag. Nachkommen unseres Volkes haben ferne Länder angesiedelt, und immer neue Pflanzungen gedeihen, deren dereinstiger Ruhm vielleicht den unseren verdunkelt; aber sie tragen die Wahrzeichen ihrer Abkunft, sächsisches Blut fließt in ihren Adern, unsere Sprache ist auf ihren Zungen und ihre Fortschritte sind Träger unseres Preisess.“

„Ich freue mich, transatlantische Brüder aus Neu-England hier zu erblicken, die in herzlichster Gesinnung sich uns bei dieser Gelegenheit angeschlossen haben — mögen wir auch in politischen Dingen zuweilen auseinander gehen, mit Freude und Stolz schauen wir doch auf ihre Fortschritte in aller Bildung, auf die Männlichkeit ihrer Haltung — und halten uns überzeugt, daß sie mit Achtung und Verehrung auf das Volk ihrer Väter blicken.“

„Wie stolz wir aber sind in der Liebe zu unserem Volke, so hoch halten wir die Vaterlandsliebe anderer Völker. Der Name des Vaterlandes erweckt in deutschen Herzen so edle Gefühle, so hochherzige Entschlüsse als in den unsrigen, und mit Freude wende ich mich zu dem freundlichen Gruße, den ich in meinem und meiner hier anwesenden Landleute Namen Ihnen auszusprechen habe, zugleich mit unserem herzlichsten Danke für Ihr gastfreundliches Entgegenkommen, was uns die Möglichkeit gewährt, hier aus zahlreichen und tiefen Quellen und Strömen der Erkenntniß zu trinken.“

„Schau ich auch blos auf die hier Anwesenden, so treten mir Namen entgegen, die so weit gekannt und verehrt sind, als die Leuchte der Wissenschaft glänzt; Männer, die ihren Geschlechtern und ihrem Vaterlande die Erbschaft ihrer wissenschaftlichen Tüchtigkeit und ihres Ruhmes hinterlassen werden; ja! ich fühle, daß ich hier in keiner gewöhnlichen Gesellschaft bin, und daß ein Volk, welches solche Söhne aufzuweisen hat und mit Freude betrachtet, den festesten Grund für seine Zukunft legt. Sollen wir die schönsten Zierden unseres Landes nennen, so rühmen wir, daß es der mütterliche Boden ist eines Locke, eines Newton, eines Milton, eines Shakespeare, deren Namen dauern werden, so weit es eine Geschichte giebt. Solcher Namen hat auch Deutschland viele mit Stolz zu nennen aus früherer Zeit und aus der Gegenwart; auch Sie besitzen Män-

ner, die in der Geschichte und durch die Geschichte wirken werden auf die spätesten Geschlechter; auch Sie haben Ihr Volksthum, Ihren nationalen Ehrgeiz — und wir erkennen das mit Achtung an — es ist der Ehrgeiz Ihres Volkes, genannt zu werden an der Spitze, wo von philosophischer Untersuchung, wo von theologischer Wissenschaft, wo von irgend etwas die Rede ist, was der Menschengestalt zum Gegenstande eindringender Betrachtung macht, und wo Ausdauer und natürliche Gaben das Ziel zu erreichen vermögen. Mag das Glück Sie auf diesen Wegen begleiten! Kräfte des Geistes, Gelehrsamkeit und ihre Ergebnisse sind auf keine Zone beschränkt, und ihre Wirkung schafft noch tiefere Sympathieen selbst als gleiches Volksthum. Die Zeit wird kommen, wo wahre Bildung über trübe Partikularitäten siegt, und die große menschliche Familie im innigsten Bande aufrichtiger Menschenliebe vereinigt."

„Ein frohes Ereigniß hat uns hier vereint — wir haben von nationaler Verschiedenheit, von allen uns trennenden Parteilüberzeugungen abgesehen, und die Bande der Liebe, die unsere Nationen und uns in ihnen vereinigen, höher angehängelt, als die nationalen und persönlichen Verschiedenheiten, die uns scheiden, um in der Fülle unserer Herzen froh zu sein mit einander. Was uns politisch oder religiös trennt, unsere politischen und religiösen Ideale, es ist einen Augenblick zurückgetreten vor den großen Sympathieen, an welchen alle Menschen Theil haben können. Ich verdanke diesen Gefühlen, die uns vereinigen, die hohe Ehre, Sie auffordern zu dürfen, auf das Heil und Glück des glorreichen Königs dieses Landes Ihre Botschaft zu leeren. Als Fremder habe ich nicht das Recht mitzusprechen, wenn von dessen persönlichen Eigenschaften die Rede ist — möge er leben in den Herzen seines Volkes. Indem ich den Fürsten ehre, ehre ich sein Volk, und mein innigster Wunsch ist, daß seine Regierung sein Volk führen möge zu allem Glück und Gedeihen — von seinem Volke abwenden möge alles Uebel — ermutigen, stärken möge alles, was gut ist."

„Ihr König steht an der Spitze der protestantischen Fürsten des Kontinents. Ich betrachte das als eine hohe und ausgezeichnete Stellung; denn Protestantismus und Freiheit des Geistes sind auf das innigste verschwistert. Mir ist der Protestantismus ein Prinzip, nicht ein einzelnes dogmatisches System. — Bei der gegenwärtigen Veranlassung aber bringe ich das Wohl Ihres Königs mit besonders freudigen Gefühlen, denn wir alle fühlen die Ehre mit, die der König von Preußen unserer Königin und unserem Volke erzeigt, indem er der Einladung jener folgend Theil nimmt an der Feierlichkeit der Taufe des Prinzen von Wales. Unsere Landsleute in England werden ihn mit Ehrerbietung empfangen, und er wird ein Zeuge sein, wie unser Volk alle politischen Unterschiede vergessen kann, um den Pflichten der Gastfreundschaft gegen einen auswärtigen Fürsten zu genügen."

„Preußen ist durch Weisheit und Thatkraft seiner Fürsten, durch die Tüchtigkeit seines Volks emporgestiegen unter den Nationen zu der Stellung einer der großen Mächte der gebildeten Welt. Es hat dadurch zugleich eine höhere Verantwortlichkeit auf sich genommen — möge es immer seinem hohen Berufe, seiner hohen Stellung gewachsen bleiben. Preußen hat mit England in Kampf und Schlacht zusammengestanden, vereint haben beide Nationen bei Waterloo gesiegt, vereint haben sie die Freiheit Europa's erkämpft, und dessen rechtlichen Bestand befestigt. Mögen unsere Nationen nun auch im friedlichen und christlichen Streiten zusammenstehen, und möge unsere Wonne und unser Glück lange fort in allem bestehen, was beider Völker Heil und Ruhm begründet."

Wenn wir den trefflichen Worten des ehrenwerthen Redners hier noch etwas hinzuzufügen uns gedrungen fühlen, so ist

es der Wunsch, daß auch unser edler, hochherziger König des Stamm- und Charakterverwandtschaft des deutschen und britischen Volkes zu einem Gegenstande freudiger und gesegneter Betrachtung machen möge. Führt Engländer und Preußen eine solche Feier wieder zusammen, dann zeige ein Festbanner, wie es am 26. Januar wohl sich hätte entfalten mögen: einen schwarzen Adler, umgeben von einem Kranze englischer Rosen, in welchem die Distel Schottlands und der Klee der grünen Insel sich flücht.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Jan. Sr. Durchlaucht der Fürst Wilhelm Ernst zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, ist von Wertheim hier angekommen.

Berlin, d. 29. Januar. Der Herzogl. Anhalt-Bernburgische Regierungs-Präsident von Kersten, ist von Bernburg hier angekommen.

Berlin, d. 27. Jan. Der Plan des in der Hauptstadt zu bauenden neuen Domes soll ursprünglich von Sr. Maj. dem König herrühren und von dem verstorbenen Ober-Baudirektor Schinkel, der die Grundidee des damaligen Kronprinzen ziemlich beibehielt, verbessert worden sein. In diesem Plane ist ein vorherrschend griechisches Element. Unter den Architekten, welche mit dem Bau des hiesigen Doms beauftragt werden dürfen, nennt man namentlich den Ober-Baurath Stüler. Die großen Freskomalereien, welche dem Direktor Cornelius übertragen worden sind, werden nach einer Neuherung des Künstlers die volle Thätigkeit desselben auf wenigstens 14 Jahre in Anspruch nehmen. Die Größe und Bedeutung der dem Meister gewordenen Aufgabe wird man darnach ermessen können. Malereien in dieser Ausdehnung und Großartigkeit besitzt Deutschland bisher nicht.

Köln, d. 24. Jan. Die Nachricht, daß die niederländische Regierung eine Kommission ernannt habe, welche sich mit der Direktion der rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft über den Endpunkt des von der letzteren Gesellschaft zu erbauenden Theiles der Eisenbahn von Aachen nach Maastricht verständigen soll, läßt voraussetzen, daß von beiden Seiten die Ausführung dieses interessanten Projekts jetzt ernstlich beabsichtigt werde. In den Niederlanden soll sofort, nach Vollendung der Anlage, ein regelmäßiger Schlepplanddienst von Rotterdam nach Herzogenbusch ins Leben treten; von Herzogenbusch aus gelangen die Waaren ebenso rasch als wohlfeil vermittelt des Süd-Wilhelms-Kanals nach Maastricht, und von dort aus wird die niederländische Regierung für billige Transportpreise auf der Eisenbahn nach Aachen sorgen, um auch für das Binnenland zwischen Maas und Rhein gleiche Vortheile wie die belgischen Eisenbahnen darzubieten. Besonders Interesse hat das Projekt für die Stadt Aachen, welche der Punkt des Zusammentreffens der holländischen und belgischen Konkurrenz wird, und welche durch Benutzung der günstigen Verhältnisse bald denselben Rang als Handelsstadt erreichen dürfte, den sie als Fabrikstadt einnimmt. Kölns Handel würde durch die Mißbewerbung der Nachbarschaft keinen, oder erheblichen Abbruch erleiden, und der für letztere so vortheilhafte Plan wird gewiß von hier aus freudig befördert werden.

Koblenz, d. 25. Jan. Vor einigen Tagen ist Baurath Stüler aus Berlin hier eingetroffen, in dem hohen Auftrage, die Bauten, welche die Einrichtung des hiesigen Schlosses zur Aufnahme Ihrer Maj. des Königs und der Königin nöthig macht, ins Werk zu setzen und zu leiten. Schon haben die Arbeiten begonnen und werden mit außerordentlicher Thätigkeit betrieben.

Hannover, d. 20. Januar. Wie man mit Zuverlässigkeit hört, wird der König von Preußen auf seiner Rückkehr von England unserm Könige einen Besuch abstaten. Im hiesigen Königl. Schlosse werden bereits Vorbereitungen zur Aufnahme des Königs von Preußen getroffen.

Hannover, d. 24. Jan. Am Donnerstage war der gesammte Handelsstand der Residenz im Lokale der Börse versammelt, um zu berathen, ob wir durch Eingabe einer Petition an Königl. Kabinet unsere Wünsche für oder gegen den Anschluß an den großen Zollverband aussprechen sollten? — Von 140 Mitgliedern waren nur zwei für den Anschluß, alle übrigen wünschten eine Eingabe gegen den Anschluß. Die Eingabe ist, mit triftigen Gründen motivirt, bereits abgegangen. Hoffentlich folgen die übrigen Städte des Königreichs unserm Beispiele.

Dresden, d. 26. Jan. Ueber den bekannten Pastor Stephan, welcher vor zwei Jahren eine große Anzahl Sächsischer Auswanderer nach Amerika führte, welche ihn dort aber verließen, nachdem diesem Betrüger die Larve abgerissen war, erfährt man jetzt, daß er wegen dieses Verlassens jene Ausgewanderten verklagt hat, und die gerichtliche Entscheidung erfolgt

ist, daß diese ihn sein Lebelang ernähren müßten. Schön vor einiger Zeit sind mehrere jener Ausgewanderten zurückgekommen, da sie sich in ihren Hoffnungen ganz getäuscht sahen; unter Andern auch ein Dr. Behse, der bei dem Archive angestellt war, und jetzt hier historische Vorlesungen mit vielem Beifall hält.

Gotha, d. 26. Jan. Die gestern in Windsor stattgehabte Laufe des Prinzen von Wales, ein Ereigniß, welches unser Herzogliches Haus so nahe berührt, fand auch in hiesiger Stadt die innigste Theilnahme. Zur Feier des Tages, welche eine große Reveille verkündete, gab unsere verwitwete Herzogin Hoheit, Urgroßmutter und Pathin des Täufelings, ein großes Festmahl, bei welchem Se. Durchl. der regierende Herzog und Höchstseßende Gemahlin Hoh., Se. Durchl. der Erbprinz und Se. Hoh. der Herzog Ernst von Würtemberg, sowie des Fürsten Heinrich LXVII. von Reuß-Schleiz und Höchstseßenden Gemahlin Durchl. als eingeladene Gäste zugegen waren. Abends fand im Schauspielhause eine zahlreich besuchte und durch den herzlichsten Frohsinn belebte, glänzende Redoute Statt, welche die höchsten Herrschaften mit ihrer Gegenwart beehrten. — Se. Durchl. der Erbprinz ist heute früh, zu einem Besuche an dem Königl. Belgischen Hofe, von hier nach Brüssel gereist.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Abend um 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeige ich, anstatt jeder besondern Meldung, hiermit ergebenst an.

Halle, den 28. Januar 1842.

Bürger,
Postsecretair.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß heute früh 3 Uhr unsre liebe Emma in einem Alter von 5 Monaten sanft und ruhig zu einem bessern Leben überging.

Merseburg, d. 28. Jan. 1842.

Ferd. Scharre nebst Frau.

Todes-Anzeige.

Nach einem langen und schweren Leiden entriß uns am 17. Jan., Mittag 12 Uhr, der unerbitliche Tod unsere geliebte Tochter Caroline in einem Alter von 18 Jahren 9 Tagen, welches wir mit betrübten Herzen unsern Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung hierdurch anzeigen.

Obßel, den 28. Januar 1842.

Die Hinterbliebenen.
Körner sen.

Bekanntmachungen.

Einen Lehrburschen sucht der Bäckermeister Spanger vor dem Klauschor.

Zum Concert und Ball, als den 6. und 7. Februar ladet ergebenst ein
Tänzer in Mehausen.

Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Direktion bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nunmehr sämtliche Aufnahme-Documente (Renten-Verschreibungen und Interimscheine) pro 1841 ausgefertigt, und, für die auswärtigen Mitglieder, an die resp. Agenturen abgegangen sind, wo sie in Empfang genommen werden können. Sollte daher Jemand, auf vorherige Anfrage, wider Vermuthen, seine Aufnahme-Documente nicht erhalten, so eruchen wir, uns davon Anzeige zu machen.

Zugleich bringen wir in Erinnerung, daß die Renten für die Jahresgesellschaften 1839 und 1840 bis zum letzten Februar c., sowohl bei der Direktions-Kasse, als bei allen Agenturen, gegen Aushändigung der betreffenden, mit Lebens-Attest versehenen, Coupons ausgezahlt werden.

Berlin, den 21. Januar 1842.

Direktion der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

3 Siegelmeister mit bedeutendem Einkommen, **2 Disponenten** für Handlungen und Fabrik, **2 Handlungs-Commiss**, **3 Pharmaceuten**, auch **2 Gärtner**, so wie **2 Erziehenden**, **3 Wirthschafterinnen** und mehrere Labendemoisellen nach außerhalb können dauernd und höchst vortheilhaft Anstellung finden durch das Verforgungs-Bureau von H. Danckworth in Berlin, Judenstraße No. 45.

Harte, weiße Seife, das Pfund $2\frac{1}{2}$ Sgr., empfiehlt

Wilhelm Schulze in Dstraun.

Der vielseitige Eingang derer von mir im vergangenen Monat als Agent zum Verkauf gestellten Weine und der continuirliche Erfolg neuer Aufträge hat mich veranlaßt, ein noch weit größeres Lager selbst anzukaufen und dies Geschäfte auf meine eigene Rechnung zu führen; durch die bleibende Stellung zu meinen auswärtigen Handelsfreunden bin ich bevorzugt, echte und reine Weine zu dem bereits bekannt gewordenen billigen Preisen stets verkaufen zu können. Außer diesen habe ich mein Lager mit allen Sorten Rhein- und Spanischen Weinen reichlich versehen, und mein bisheriges Comtoir zu einem besonderen Verkauflocal eingerichtet, wo ich sowohl in **einzelnen Flaschen** bis zu jeder Quantität nach dem daselbst vorliegenden Preisverzeichniß verkaufe.

Ich bitte meinem unerlässlichen Bemühen gütige Beachtung schenken zu wollen, um mich einer fortdauernden Thätigkeit erfreuen zu können.

Ferdinand Schmidt,
Weinhandlung in Halle,
Rathhausgasse No. 239.

Mittwoch den 2. Februar c., Vormittag von Punkt 9 Uhr an, soll wieder eine Partie gute Weine als von den schon bekannten Haut-Barsac, Niersteiner, Scharlachberger, ganz alter Ridesheimer und eine kleine Partie Malaga, in meinem am alten Markt sub No. 692. belegenen Locale in Partien von 3 Bouteillen, meistbietend verkauft werden. Die Weine bedürfen keiner Anpreisung, vielmehr glaube ich, wird jeder Kenner und Nichtkenner die Güte selbst anerkennen.

Halle, den 29. Januar 1842.

Gottl. Wächter.

Ein ordentlicher Seilergeselle, der rheinisch hecheln, Stränge und Seilsfaden gut spinnen kann, findet fortbauende Arbeit bei G. Florstedt am Markt in Eisleben.

Gummi-Schuhe mit Sohlen für Herren und Damen hat wieder erhalten
E. Beyer,
große Ulrichstraße No. 74.

Freunden Thüringischer Geschichte empfehlen wir die bei F. Meinhardt in Arnstadt erscheinende

Thuringia,

Zeitschrift zur Kunde des Vaterlandes.
Preis 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. vierteljährlich.
Probenummern dieser eben so werthvollen als billigen vaterländischen Zeitschrift sind vorrätzig und werden Bestellungen angenommen bei

C. A. Schwetschke und Sohn.

Die Herren Kaufleute machen wir aufmerksam auf die bei F. Meinhardt in Arnstadt erscheinenden unterhaltenden und belehrenden

Blätter für den Handelsstand,

wöchentlich 1 Bogen.

Preis nur 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. vierteljährlich.
Probekblätter stehen auf Verlangen zu Diensten.
C. A. Schwetschke und Sohn.

Im Posthalter Sachseschen Hause, große Brauhausgasse No. 348, sind mehrere Getreide-Böden, so wie auch eine Schiene zu vermieten; auch steht daselbst eine 4sitzige Chaise zu verkaufen.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir mein Etablissement, nachdem ich die Prüfung vor dem Königl. Bau-Inspektor Hrn. Schulze wohlbestanden habe, hierdurch ergebenst anzuzeigen, mit der Bitte um recht viele Aufträge.

Ziegeldeckmeister **Tanneberg,**
in Eönnern.

Ein ganz gesundes fehlerfreies jähriges Pferd, ein Wallach, Holsteiner Rasse, dreizehn Viertel hoch, vorzüglich geeignet als tüchtiges Wagenpferd, steht zum Verkauf bei dem Richter Neubarth in Wünschen-dorf bei Lauchstädt.

Ein junger Zuchtbulle, 1 Jahr alt, Schweizer Rasse, ist zu verkaufen auf dem Rittergute Langendorf bei Weiffensels.

Keine Hühneraugen mehr!

Die Schachtel à $\frac{1}{2}$ Thlr.

J. Watings acht schottische Hühneraugen-Pflaster, um Hühneraugen auf eine ganz schmerzlose und leichte Weise in der kürzesten Zeit für immer auszurotten, sind in verstopften Schachteln, 4 Stück Pflaster und Originalbeschreibung enthaltend, in Halle allein acht zu haben bei Herrn

Franz Vaccani.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** ist zu haben:

Für Eltern, Pädagogen und Aerzte.

F. Blume:

Neueste Heilmethode des
Stotterübels.

8. geh. Preis 1 Thlr.

Der Verfasser (ein Geistlicher), von Liebe zu seinen leidenden Mitmenschen getrieben, hat sich mit Erforschung und Heilung des Stotterübels seit Jahren beschäftigt und durch seine dabei angewendete Methode, — das Resultat seiner unermüdelichen Studien, Beobachtungen und Erfahrungen, — den größten Theil der Stotternden, welche er in dieser Zeit behandelt hat, entweder ganz oder wenigstens so weit von diesem Uebel befreiet, daß sie jetzt in der menschlichen Gesellschaft und in ihrem Wirkungskreise sich frei und ungehindert bewegen können. Zugleich werden in dieser Schrift alle falschen und unheilbringenden Heilmethoden des Stotterns, sowie so manche dabei noch bis auf den heutigen Tag vorkommende Charlatanerien gründlich erörtert und in ihrer Nichtigkeit dargestellt. Sie ist daher für alle Pädagogen, Menschenfreunde, Eltern, insbesondere aber auch für Aerzte sehr beherzigenswerth.

Für ein auswärtiges Detail-Geschäft wird sogleich oder künftige Ostern ein Lehrling gesucht.

J. H. Brandt jun.,
gr. Steinstr. No. 181.

Unterzeichnete Gemeinde beabsichtigt den ihr zuständigen Gasthof zum goldenen Adler, welcher mit dem letzten April d. J. pachtlos wird, in Erbpacht auszuhun, und hat hierzu Termin auf den 16. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthose anberaumt. Denjenigen, welche auf dieses Geschäft einzugehen willens sind, wird zugleich bemerkt, daß sie im Termine ihre Qualifikation und Zahlungsfähigkeit gründlich nachzuweisen haben, so wie ihnen die Bedingungen zu gleicher Zeit bekannt gemacht werden.

Schottere bei Lauchstädt,
den 21. Januar 1842.

Die Gemeinde daselbst.

Unterzeichnete Gemeinde beabsichtigt das ihr zuständige Gemeinde-Bachhaus, welches mit dem letzten April d. J. pachtlos wird, von Neuem in Zeitpacht zu geben, und hat hierzu Termin auf den 16. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Gasthose anberaumt, wo die Bedingungen bekannt gemacht werden.

Schottere bei Lauchstädt,
den 21. Januar 1842.

Die Gemeinde daselbst.

Geübte Steinbrecher sucht für das laufende Jahr das Rittergut Queß bei Zörbig, auch finden daselbst zwei mit guten Zeugnissen versehene Tagelöhner-Familien zu Ostern d. J. Wohnung und Arbeit.

Annahme von Pensionairen.

Knaben, welche jetzt oder zu Ostern die hiesigen Schulen besuchen, finden noch 3 bis 4 — unter annehmlischen Bedingungen eine liebevolle Aufnahme. Halle, große Steinstraße parterre No. 130.

Zur gefälligen Beachtung der Herren
Commissionairs.

100 Thlr. Belohnung

werden Demjenigen zugesichert, der einem Beamten, der aber wegen Verhältnisse eine anderweitige Stellung wünscht, ein zur Erledigung kommendes oder bereits offenes Amt mit einem Gehalte von 4 bis 600 Thlr. sogleich oder bis zum 1. April a. e. nachzuweisen kann. Gute Zeugnisse und Versorgungs-Ansprüche können aufgewiesen werden. Die Zahlung obiger Belohnung geschieht pflichtgemäß bei Uebernahme des Amtes. Benachrichtigungen nimmt das Post-Amt zu Eßleda unter der Adresse W. Z. porto-frei an.

Wegen Veränderung des Wohnorts stehen meine beiden auf dem Neumarkte No. 1280 und 81 belegenen Häuser zu verkaufen. Da sich an denselben großer Hof und Garten befindet, so eignen sie sich zu jedem größeren Geschäft. Alles Nähere ist bei mir selbst zu erfahren.

W. Fritsch.

Beilage

Beilage zu Nr. 25

des

Couriers, Hallische Zeitung für Stadt und Land.

Montag, den 31. Januar 1812.

Rußland und Polen.

Aus Petersburg wird geschrieben, daß der Kaiser Nikolaus, der Differenzen mit der französischen Gesandtschaft müde, alle bei derselben angestellten Personen zu einem am 18. Januar, als dem heil. Dreikönigstage, stattgefundenen Hofball habe einladen lassen, und zwar nicht durch den Ceremonienmeister, sondern im eignen Namen.

Unterm 4. Januar ist ein kaiserlicher Ukas über die Reduzierung der Armee auf den Friedensfuß erschienen.

Niederlande.

Haag, d. 21. Jan. Se. Maj. der König von Preußen hat auf die wiederholte Einladung unseres Hofes: die Rückreise von London über Holland, resp. den Haag, zu nehmen, eine unbestimmte, weder bejahende, noch verneinende Antwort gegeben, indem Sie erklärten: daß Sie gegenwärtig nicht bestimmen könnten, ob es die Zeit erlauben würde, einen kleinen Umweg zu machen. Bei Hofe wird diese Erklärung als eine Zusage angesehen, welche verhindern soll, daß hier Vorbereitungen zu einem feierlichen Empfange geschehen können. Es werden daher schon heute Festlichkeiten vorbereitet, womit der König überrascht werden soll. Auch die Direktoren der Museen haben die Weisung erhalten, Alles darauf einzurichten, um Se. Majestät unsere reichhaltigen Sammlungen überseeischer Merkwürdigkeiten produziren zu können. Unter dem Volke spricht man von der bevorstehenden Ankunft des Königs von Preußen mehr, als man im vorigen Jahre von der Anwesenheit unseres vormaligen Königs sprach. Hier erregt die Laufe des englischen Prinzen im Allgemeinen wenig Interesse, denn schon seit längerer Zeit existirt ein etwas gespanntes Verhältniß zwischen Holland und England, das sich sogar auf den größten Theil des Volkes erstreckt.

Frankreich.

Paris, d. 18. Januar. Die Regierung hat heute Nachrichten aus Algier bis zum 8., aus Oran bis zum 5. Jan. Nach den Regierungsnachrichten haben die Unterwerfungen einiger Stämme allerdings ihren guten Fortgang, General Lamoriciere macht Streifzüge gegen den Emir Abdel Kader, dieser aber verweigert die Schlacht, wie gewöhnlich, wenn der Moment ihm nicht günstig scheint, und zieht sich in die Bergschluchten zurück.

Paris, d. 24. Januar. Es heißt, Hr. Pageot, der französische Geschäftsträger zu Madrid, der mit Hrn. v. Salvandy hier angekommen ist, habe die Weisung erhalten, in einigen Tagen an seinen Posten zurückzukehren.

Großbritannien und Irland.

London, d. 21. Januar. Wegen des schlechten Wetters wird die beabsichtigte Revue im Park schwerlich stattfinden und demnach auch kein Abmarsch von Regimentern aus der Umgegend von London nach Windsor beordert werden, indem sich die Revue auf die königliche Garde-Kavallerie und das Regiment Hochländer beschränken soll. Das 1te Regiment Garde-Infanterie,

dessen Oberst der Herzog von Wellington ist, wird am Morgen des Laufstages auf der großen westlichen Eisenbahn zu Windsor anlangen, um den Tag über den Dienst als Ehrengarde zu versehen, und am Abend auf der Eisenbahn nach London zurückkehren. Am Tage nach der Laufe findet die Weihe der neuen Fahnen des Hochländer-Regiments statt, worauf der Herzog von Wellington sie im Beisein der Königin, des ganzen Hofes und sämtlicher hohen Gäste dem Regimente übergeben wird.

London, d. 22. Januar. Es ist nun die offizielle Anzeige von Seiten des Doer-Kammerherrn Ihrer Majestät erschienen, daß die Laufe des Prinzen von Wales am Dienstag, den 25. d., in Windsor stattfinden werde. Wie verlautet, steht es jetzt auch fest, daß der Zug nach der Kapelle auch am Laufstage die Straßen von Windsor nicht berühren, sondern sich aus dem Haupt-Eingang in die Staats-Gemächer über das obere Viereck durch das neue Portal zwischen den York- und Lancaster-Thürmen und von da auf dem kürzesten Wege nach Cardinal Welsley's Halle begeben wird. Eine Schwadron Kavallerie, aus 50 Mann nebst einem Kapitain und 2 Subaltern-Offizieren bestehend, wartet seit gestern Abend zu Datchett auf die Ankunft Sr. Maj. des Königs von Preußen, um Allerhöchstdenselben mit allen üblichen Ehrenbezeugungen nach dem Schloß zu geleiten.

Die Königin-Wittve, welche fast gänzlich hergestellt ist, langte gestern Nachmittag aus Sudburyhall, in Begleitung des Prinzen Eduard von Sachsen-Weimar, in ihrem hiesigen Palaste Marlborough-House an.

London, d. 22. Januar. Ankunft des Königs von Preußen. Se. Maj. der König Friedrich Wilhelm IV. landete heute um halb 3 Uhr zu Greenwich. Se. Majestät wurde von dem Prinzen Albert empfangen und ist nach kurzem Verweilen in der Wohnung des Gouverneurs Sir Robert Stopford (des Helden von St. Jean d'Acree) mit dem Prinzen unter Eskorte einer Abtheilung von der Leibgarde nach Windsor gefahren. Die versammelte Volksmenge hat den erlauchtesten Gast der Königin Victoria enthusiastisch begrüßt. Der König war sehr erfreut, zu sehen, daß auch der Herzog von Wellington ihm entgegen gekommen war. Das Zusammentreffen des Monarchen mit dem Feldherrn war äußerst rührend. Man fand den König sehr wohl aussehend, heiter, und offenbar von dem herzlichsten Empfange befriedigt. Prinz Albert war um halb zwei Uhr in einem mit sechs Pferden bespannten Wagen angekommen und bei Admiral Stopford abgestiegen. Auf ein durch Trompetenstoß gegebenes Signal des Dampfboots Firebrand, verließen Prinz Albert, der Herzog von Wellington und die Herren vom Gefolge die Zimmer des Gouverneurs, dem König entgegen zu gehen. Admiral Stopfords Lustboot legte am Firebrand an, Sr. Maj. stieg es und landete unter einer Salve von 21 Kanonenschüssen.

Mit dem Schiff Cambridge, das zu Liverpool angekommen ist, hat man Nachrichten aus Newyork vom 3. Jan. Die Finanzverhältnisse der Union werden als sehr traurig geschildert; in Schaz zu Washington war nicht Baarschaft genug, die Diäten der Kongreßdeputirten zu bezahlen.

Belgien.

Brüssel, d. 23. Jan. Der König ist gestern Abends um 5 Uhr von Ostende im Schlosse Laeken angekommen. Um 6 Uhr war im Palast zu Brüssel ein Diner, an welchem mehrere unserer Minister und der Baron v. Bülow, k. preussischer bevollmächtigter Minister beim deutschen Bundestage, der am nemlichen Tage von Ostende zurückgekommen war, Theil nahmen.

Brüssel, d. 24. Januar. Die Unterredung des Königs der Belgier mit dem Könige von Preußen war eine höchst herrliche Bekanntschafts-Erneuerung. Sie haben die Adjutanten des Königs der Belgier ihn glücklicher und munterer gesehen, als bei seiner Rückkehr von diesen langen Unterredungen, welche eine sehr alte Freundschaft enger geknüpft haben. Wir wissen, daß die Zollfrage nicht vernachlässigt worden ist, und Belgien kann ein Resultat hoffen, welches es fern zu erwarten war. Die Rückkehr des Barons von Bülow nach Brüssel, seine Unterredung mit dem Könige und den Ministern sind das unmittelbare Resultat der zu Ostende angeknüpften Unterhandlungen gewesen.

Polytechnische Gesellschaft.

Montag d. 31. d., Abends 7 Uhr, hält die polytechnische Gesellschaft eine Versammlung, in welcher die Mitglieder einen Bibliothekar für das Jahr 1842 zu wählen haben.

Nach der Wahl wird Vortrag gehalten:

- 1) Ueber den Einfluß eines deutschen Eisenbahnsystems auf die deutsche Industrie, und werden
- 2) mehrere Journalmittheilungen besprochen werden.

Halle, den 30. Januar 1842.

Die polytechnische Gesellschaft.
Schroener. Schadeberg.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 29. Jan. 1842.	No.	Fr. Cour.		No.	Fr. Cour.		
		Brief.	Geld.		Brief.	Geld.	
St.-Schuldsch.	4	104 ³ / ₄	104 ¹ / ₄	Actien.			
Pr. Engl. Obl. 30.	4	103	102 ¹ / ₂	Berl. Potsd. Eisenb.	5	123	122
Präm. Sch. der				do. do. Prior. Act.	4 ¹ / ₂	103 ¹ / ₂	103
Seehandlung.		82 ¹ / ₄	—	Mgd. rzp. Eisenb.	—	111 ¹ / ₂	—
Kurm. Schuldsch.	3 ¹ / ₂	102 ² / ₃	102 ¹ / ₆	do. do. Prior. Act.	4	—	102 ¹ / ₄
Berl. Stadt-Obl.	4	—	104	Berl. Anh. Eisenb.	—	107	106
Elbinger do.	4 ¹ / ₂	—	—	do. do. Prior. Act.	4	—	102
Danz. do. in Th.	—	48	—	Düss. Elb. Eisenb.	5	88	—
Westp. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	102 ¹ / ₆	do. do. Prior. Act.	5	—	101 ¹ / ₄
Großb. Pos. do.	4	106	105 ¹ / ₂	Rhein. Eisenb.	5	97 ³ / ₈	96 ³ / ₈
Däyr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	102 ¹ / ₄	Geld al marco			—
Pomm. do.	3 ¹ / ₂	103	102 ¹ / ₂	Friedrichs'dor	—	13 ¹ / ₂	13
Kur- u Neum. do.	3 ¹ / ₂	—	102 ¹ / ₂	Anderer Goldmün.			—
Schlesische do.	3 ¹ / ₂	—	101 ¹ / ₂	den à 5 Th.	—	8 ¹¹ / ₁₂	8 ⁵ / ₁₂
				Disconto	—	3	4

Bekanntmachungen.

Porzellan und Steingut empfiehlt
Wilhelm Schulze in Dstra.

Haus-Verkauf.

Ein in der lebhaftesten Straße hieselbst belegenes Haus, mit 3 Stuben, Kammern, Küchen, Keller, Hof u. s. w. soll für den festen Preis von 550 Thlr. mit 300 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Ernstthal.

Mühlen-Verkauf.

Eine Holländer Fuß-Windmühle, die einzige in einer Stadt, mit 2 Mahlgängen, Schneidemühle, 3 Hirse- und Graupenstampfen, nebst neuem Hause, Hof und Garten, Scheune und Ställe, 12¹/₂ Acker Weizenboden an der Mühle gelegen, frei von Erbzius, soll sofort zu dem soliden Preise von 4450 Thlr. Preuß. Cour. mit der Hälfte Anzahlung durch den beauftragten Unterzeichneten verkauft werden.

H. Ernstthal in Halle a. d. S.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

		Halle, den 29. Januar.						
		1 thl.	29 sgr.	6 pf.	bis	2 thl.	22 sgr.	6 pf.
Weizen	1	1	6	3	—	1	13	9
Roggen	—	—	22	6	—	—	25	—
Gerste	—	—	15	—	—	—	17	6
Hafer	—	—	—	—	—	—	—	—

		Magdeburg, den 28. Januar. (Nach Wispelu.)				
		35	62 thl.	Gerste	20	23 thl.
Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	33	36	Hafer	13	15

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 28. Januar: 29 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 30. Januar.

- Im Kronprinzen:** Hr. Fabricbes. Schmidt u. Hr. Kaufm. Schley a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Jacobs a. Potsdam. Hr. Kaufm. Knipsberg a. Bremen. Hr. Rentier Krotze a. Berlin. Hr. Stud. theol. Treu a. Breslau. Hr. Hofrath Martini a. Berlin. Hr. Brauer Sieger a. Havelberg. Hr. Advocat Leib a. Minden. Hr. Kaufm. Senker a. Grunewalde. Hr. Kaufm. Hahnwald a. Luedslinburg. Hr. Director Bouterwek nebst Gemahlin a. Worberrn. Hr. Kaufm. Lettmanns Cronenberg. Gymnas. Walter a. Tornowitz.
- Stadt Burch:** Hr. Insp. Hansen a. Schepplin. Hr. Kaufm. Henne a. Kewitz. Hr. Kaufm. Choinanus a. Köln. Hr. Kaufm. Böhm a. Dettelbach. Hr. Kaufm. Mauerhofer a. Langenau. Hr. Rittergutsbes. Pramer a. Wiedeback. Hr. Rittergutsbes. Puppel a. Eiselehdorf. Hr. Partic. Schmidt a. Berlin. Frau Schichtmeister Bernide u. Hr. Partic. Schürmann a. Wettin. Hr. Amtm. Manny a. Hohenprießnitz. Hr. Kaufm. Küttig a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Hoffe a. Lüdenscheidt. Hr. Kaufm. Wagner a. Jena. Hr. Kaufm. Friedrich a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Reiz a. Naumburg. Hr. Kfm. Penke a. Leipzig.
- Goldnen Ring:** Hr. Kaufm. Müller a. Hamburg. Hr. Kaufm. Kornbusch a. Elberfeld. Hr. Kfm. Schlotter a. Erfurt. Hr. Partic. Kaufberg a. Berlin. Hr. Kaufm. Konnewitz a. Berlin. Hr. Kfm. Sechse a. Altona. Hr. Cand. Willig a. Pof. Hr. Defon. Schmidt a. Oldenburg.
- Goldnen Löwen:** Hr. Defon. Trautmann a. Böhlig. Hr. Kaufm. Marquardt a. Berlin. Hr. Rechnungsführer Holzmann a. Tornaun. Hr. Diaconus Müller a. Köbun. Hr. Bergassessor Biele a. Salzweel. Hr. Kaufm. Harz a. Northausen. Hr. Leßassessor Schmitt a. Magdeburg. Hr. Licut. Holz Müller a. Köln. Hr. Kaufm. Holz Müller a. Elberfeld.
- Schwarzen Bär:** Hr. Pferdchdr. Gfahn a. Berlin. Hr. Schiffselgner Fröhlich a. Wittenberge. Hr. Gasw. Müller a. Burg. Hr. Fabr. Sandkuhl a. Zerbst.
- Stadt Hamburg:** Hr. Dr. med. Töbel a. Berlin. Hr. Holzhändler Fischer a. Köfen. Hr. Kaufm. Knapp a. Altenburg. Hr. Kaufm. Wising a. Magdeburg. Hr. Defon. Matthey a. Jontz. Hr. Kfm. Wunsch a. Kauchstädt. Hr. Kaufm. Martens a. Hamburg. Hr. Rentier Martin a. Dresden. Hr. Dr. med. Schubert a. Prag.